Nr. 168. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 11. April 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 10. April. Dem Abgeordnetenhause war eine Petition des Geheimen Kommerzienrats Krupp zu Essen a. d. Ruhr wegen Rückerstattung von ihm gezahlter Eisenbahnfrachten durch die königliche Staatseisenbahnverwaltung zugegangen. Die Petition fußt auf dem großen Ausstande der Bergarbeiter im Frühjahre 1889. Der Petent führt aus, daß sein Fabrikbetrieb täglich rund 320 Doppelwagen oder 3200 Tonnen Kohlen und Koaks erfordere, und daß er bei Entstehung des Ausstandes hiervon nur geringe Vorräthe gehabt habe. Als nun auch die Belegschaften der ihm eigenthümlich gehörigen Zechen sich am 6. und 7. Mai 1889 dem allgemeinen Streik angeschlossen hätten, habe er vor der Wahl gestanden, entweder den Betrieb seiner Werke in und außerhalb der Stadt Essen still zu legen, oder aber die sonst von seinen eigenen und den mit ihm in dauernden Vertragsverhältnissen stehenden Zechen und Koakereien bezogenen Brennmaterialien in großer Menge aus fremden Revieren herbeizuschaffen. Das erste sei nach den pflichtgemäßen Erwägungen seiner Verwaltung einfacher und wohlfeiler, das letztere nur mit den größten Geldopfern zu ermöglichen gewesen. Indeß habe der Gedanke den Ausschlag geben müssen, daß die Betriebseinstellung auf seinen Werken etwa 18,000 Arbeiter außer Lohn und Brod setzen würde und eine ernste soziale Gefahr bedeute. Zudem habe die Dringlichkeit der vorliegenden Bestellungen, besonders auch solcher des Militärfiskus, den Fortbetrieb der Werke durchaus angezeigt erscheinen lassen. Das Direktorium seiner Firma habe daher entsprechende Quantitäten Steinkohlen in Oberschlesien, Hamburg, Rotterdam, Saarbrücken und Belgien, sowie große Mengen Koaks in England auf sofortige Lieferung nach Essen und den am Rhein belegenen Hüttenwerken angekauft, und zwar in der Erwartung, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten mit Rücksicht auf den großen Nothstand nach dessen Offenkundigkeit aus eigener Entschließung durch schleunige Einführung ermäßigter Frachttarife die Kohlenzufuhr nach dem Ausstandsgebiete erleichtern würde. Da dies jedoch nicht geschehen, habe sein Direktorium am 9. Mai 1889 dem Minister durch das in Anlage A. abgedruckte Gesuch eingehend motivirte, bestimmte Vorschläge für die Bildung ermäßigter Tarifsätze unterbreitet. Der Minister habe indessen diesen Antrag ziemlich spät ablehnend beantwortet. Hiernach wendet sich der Petent, Beschwerde gegen die Ablehnung der Rückanwendung seitens des Herrn Ministers führend, an das Haus der Abgeordneten mit dem Antrage: das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, bei der königlichen Staatsregierung zu befürworten, daß die in Anlage C. der Petition bezeichneten Ausnahmetarife für Steinkohlensendungen nachträglich auf die sämmtlichen in Rede stehenden Sendungen oder eventuell doch auf diejenigen Anwendung finden, deren Aufgabe nach dem Eingange des Antrags vom 9. Mai v. Js. — Anlage A. — erfolgt ist, und daß die in Folge Nichtanwendung der Tarife zu viel entrichteten Geldbeträge der Firma Friedrich Krupp von der Staatseisenbahn-Verwaltung zurückerstattet werden. Der Antrag der Petitions-Kommission geht hierzu dahin: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, weil gesetzliche Bestimmungen der Empfehlung zur Berücksichtigung entgegenstehen. Von nicht geringem Interesse sind die Verhandlungen in der Petitions-Kommission hierüber. Doch sind sie zu umfangreich, als daß sie hier wiedergegeben werden könnten.

— Der Fürstin Bismarck, welche morgen ihren 66. Geburtstag feiert, werden auch von Berlin aus zahlreiche Huldigungen und Beweise dankbarer Erinnerung dargebracht werden. Heute Abend wird Berliner Zeitungen zufolge eine Vertrauensperson mit den gesammelten Gaben der Liebe nach Friedrichsruh abfahren. Für die vor Allem in herrlichen Blumengebilden bestehenden Geschenke wird ein besonderer Wagen in den Zug eingestellt werden. Eine besonders schöne Kundgebung bereitet der Frauen-Groschenverein seiner Vorsitzenden, er übersendet einen Riesenblumenkorb von drei Meter Höhe, angefüllt mit den duftigsten Rosen. Die breite mattrosa Schleife trägt die Inschrift: „Unserer hochverehrten Vorsitzenden, der Fürstin Bismarck in dankbarer und treuer Ergebenheit. Der Frauen-Groschenverein."

— Der Landtagsabgeordnete Dr. Kelch, welcher, wie gemeldet, zum Regierungsrath und ständigen Hülfsarbeiter im Reichsamte des Innern ernannt worden und damit aus seiner Stellung innerhalb der Provinzialverwaltung von Schlesien in den Reichsdienst übergetreten ist, erachtet, wie er heute durch die „Post" erklären läßt, dadurch sein Mandat nicht für erloschen. Art. 78 der preußischen Verfassung schreibt vor, daß ein Kammermitglied, wenn es ein besoldetes Staatsamt annimmt, Sitz und Stimme in der Kammer verliert und seine Stelle in derselben nur durch neue Wahl wieder erlangen kann. Herr Dr. Kelch folgert daraus, daß diese Bestimmung nicht auf ihn zutreffen könne, weil er nicht ein besoldetes Staatsamt, sondern ein besoldetes Reichsamt angenommen habe und für diesen Fall die preußische Verfassung keine Vorschrift enthalte. Dies ist allerdings in so fern richtig, als in der Verfassung von 1850 keine Rücksicht auf das im Jahre 1871 begründete Reich genommen werden konnte, trotzdem muß man zu einer anderen Auffassung gelangen, wenn man auf die Erwägungen zurückgeht, welchen der Artikel seinen Ursprung verdankt. Es sollte dadurch verhütet werden, daß die Regierung Mitglieder der Kammern — die Bestimmung galt ursprünglich auch für die Mitglieder der ersten Kammer — in ihrer parlamentarischen Thätigkeit beeinflusse oder für dieselbe belohne; jedenfalls sollten, wenn ein Beamter, welcher zugleich Abgeordneter war, eine Beförderung erführe oder in den Staatsdienst einträte, seine Wähler das Recht haben, von Neuem darüber zu befinden, ob sie ihm auch in seiner neuen amtlichen Stellung noch ihr Vertrauen bewahren wollten. Der Reichskanzler ist gleichzeitig preußischer Ministerpräsident und der Staatssekretär v. Bötticher, auf dessen Vorschlag die Ernennung des Dr. Kelch erfolgt ist, gleichzeitig preußischer Staatsminister. Wäre die Auffassung des Herrn Kelch richtig, so könnten die beiden Herren in ihrer Stellung als Reichsbeamte den Einfluß auf Mitglieder des Abgeordnetenhauses ausüben, welchen sie als Staatsminister nicht ausüben können, ohne daß die Wähler ihr Urtheil abzugeben haben. Daß von einer derartigen Beeinflussung oder auch nur die Absicht einer solchen nicht im Entferntesten die Rede sein kann, ändert an der Auffassung von der rechtlichen Seite der Sache eben so wenig, wie der Umstand, daß die bisher erfolgten zahlreichen Ernennungen und Beförderungen von Abgeordneten zu preußischen Staatsämtern nur zum geringen Theile als Belohnungen parlamentarischen Wohlverhaltens aufgefaßt werden können. Das Abgeordnetenhaus hat bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt, über seinen ähnlichen Fall eine Entscheidung zu fällen. Da Herr Kelch erklärt, trotz seiner Ansicht, daß sein Mandat durch seine Ernennung nicht erloschen sei, doch bereits dem Abgeordnetenhause Anzeige davon gemacht zu haben, um eine Entscheidung desselben herbeizuführen, so wird die Frage binnen Kurzem endgültig geregelt werden. Wir sind aber der Ansicht, daß das Abgeordnetenhaus, wenn es überhaupt der Bestimmung des Art. 78 der preußischen Verfassung noch eine Bedeutung beimißt, das Mandat für erloschen erklären oder, wenn es aus dem von Herrn Kelch geltend gemachten Grunde dies nicht aussprechen zu können glaubt, die Anregung zu einer Verfassungsänderung geben muß.

Königsberg i. Pr., 9. April. Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Grafen zu Dohna-Schlodien, Obermarschalls im Königreich Preußen, fand gestern statt. Die „Ostpr. Ztg." berichtet darüber: Die Morgenzüge brachten aus allen Richtungen der Provinz zahlreiche Leidtragende nach Mühlhausen, von wo dieselben den etwa zwei Meilen langen Weg nach Schloß Schlodien in den bereitstehenden Wagen zurücklegten. Im Schlosse empfingen die Söhne des Verstorbenen das Trauergefolge, unter welchem zunächst die Träger der Landeswürden zu nennen sind: Landhofmeister Graf zu Dohna-Schlobitten, Ober-Burggraf, General der Kavallerie Graf Lehndorff und der Kanzler des Königreichs Preußen, Oberlandesgerichts-Präsident v. Holleben. Außerdem waren erschienen die Vertreter fast aller alten Adelsgeschlechter der Provinz, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, vor allen der kommandirende General und General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff und der Oberpräsident v. Schlieckmann, ferner eine Deputation des Offizier-Korps des Küraßier-Regiments Graf Wrangel, welchem der Verstorbene früher angehört hatte, die Geistlichkeit der Grafschaft Schlodien, viele Mitglieder des Provinzial-Landtages und des Ausschusses des ostpreußischen konservativen Vereins. Konsistorial-Präsident Freiherr v. Dörnberg war als Vertreter des Konsistoriums und der ostpreußischen Provinzial-Synode erschienen; außerdem eine große Zahl von Besitzern aus der Nachbarschaft und zahlreiche sonstige Verehrer des Verstorbenen. Se. Majestät der Kaiser und König hatte durch einen von dem Grafen Lehndorff überreichten Kranz Seine Allerhöchste Theilnahme bezeugt. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr begab sich die Trauerversammlung in die als Palmenhaus eingerichtete geräumige Kapelle des Schlosses, in welcher der Sarg auf einem Katafalk aufgestellt war. Bald darauf erschien die gräfliche Familie und nahm ihre Plätze zu beiden Seiten des Sarges, worauf der tief ergreifende Trauergottesdienst, geleitet durch Pfarrer Gorsall aus Döbern, abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben setzte sich der Trauerzug in Bewegung, an der Spitze die Dienerschaft des Hauses; unmittelbar vor dem Sarge trugen zwei Enkel des Verblichenen die Orden desselben, worauf sodann die Angehörigen und zum Schluß die übrigen Leidtragenden folgten. Der Zug bewegte sich unter den Klängen der von dem Trompeter-Korps des Küraßier-Regiments Graf Wrangel ausgeführten Trauermusik auf der Deutschendorfer Chaussee nach der auf einer bewachsenen Anhöhe, von der sich dem Auge eine herrliche Aussicht auf das alte Foggerland darbietet, gelegenen Familiengruft, in welcher jedoch nur die dem Verstorbenen zunächst stehenden Personen Platz fanden, um der dort vollzogenen Einsegnung beizuwohnen, während die Kapelle von dem übrigen Trauergefolge und einer dicht geschaarten Menge der Einwohner aus der Grafschaft umgeben war.

Hamburg, 9. April. Ueber den Umfang des Depeschenverkehrs am Geburtstage des ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Bismarck kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß rund 8000 Telegramme nach Friedrichsruh expedirt worden sind, die einen Werth von ungefähr 28,000 Mark repräsentiren. Von Frankfurt a. M. nach Hamburg war am 1. April eine direkte Leitung ununterbrochen im Betrieb ausschließlich zur Bewältigung der Depeschen aus Baiern, Baden, Würtemberg u. s. w. Im Haupttelegraphenamt in Hamburg war auch ausnahmsweise ein kolossaler Whatstone-Apparat in Thätigkeit gesetzt, an welchem 20 Beamte auf einmal arbeiteten.

Hamburg, 9. April. Das frühere französische Kriegsschiff „Canton" kam gestern mit einer Salpeterladung in den Hamburger Hafen. Es fährt jetzt als Handelsschiff; es wurde früher von der französischen Regierung als Truppen-Transportdampfer nach Algier benutzt. Das Schiff, welches seines Tiefgangs wegen bei Brunshausen leichtern mußte, erregt seiner Größe wegen Aufmerksamkeit.

Bremen, 9. April. Wie schon telegraphisch berichtet, hat die Nachricht, daß der Lloyd mit der oldenburgischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem er sich verpflichtet, gegen eine jährliche Pacht von 30,000 Mark für die nächsten fünf Jahre seine Schnelldampfer von Nordenham aus zu expediren, hier ein ganz ungewöhnliches Aufsehen hervorgerufen, da erst vor wenigen Tagen Bremen $15\frac{1}{2}$ Millionen Mark für die Anlage eines neuen Hafens in Bremerhafen bewilligt hat, was fast allein in Rücksicht auf den Norddeutschen Lloyd geschehen war. Wie sich jetzt herausstellt, ist diese Abmachung lediglich ein Provisorium, bei welchem es sich darum handelt, für die neuen großen Schnelldampfer des Lloyd während des Baues des Bremerhafener Hafens ein Unterkommen zu suchen. Bremens Schiffsverkehr hebt sich von Jahr zu Jahr. Die Ursachen sind nicht allein auf den allgemeinen Aufschwung im Handel und Industrie zurückzuführen, auch das große Werk der Weserkorrektion beginnt schon jetzt seine Wirkung geltend zu machen, was im Seeschifffahrts-Verkehr ganz bedeutend zu spüren ist. Januar und Februar 1889 kamen in Bremen an 66 Schiffe mit 12,062 Registertons, 1890 aber 130 Schiffe mit 28,097 Registertons. Der März 1889 führte 43 Schiffe mit 6551 Registertons, der März 1890 dagegen schon 75 Schiffe mit 13,229 Registertons nach Bremen. Ebenso zeigt auch der Seeschifffahrts-Verkehr nach den sämmtlichen bremischen Häfen und Weserplätzen höhere Ziffern. Januar und Februar 1889 403 Schiffe mit 359,328 Registertons, 1890 jedoch 473 Schiffe mit 401,385 Registertons. Im Monat März 1889 183 Schiffe mit 132,928 Registertons, 1890 217 Schiffe mit 142,026 Registertons. Im Flußschifffahrts-Verkehr auf der Unterweser kamen an: Januar und Februar 1889 insgesammt 557 Schiffe mit 69,479 Registertons, 1890 814 Schiffe mit 97,226 Registertons; März 1889 313 Schiffe mit 36,293 Registertons, 1890 349 Schiffe mit 37,440 Registertons. Auf der Oberweser: Januar und Februar 1889 insgesammt 82 Schiffe mit 14,895 Registertons, 1890 164 Schiffe mit 26,850 Registertons; Monat März 1889 60 Schiffe mit 10,928 Registertons, 1890 69 Schiffe mit 10,491 Registertons.

Elsaß-Lothringen, 8. April. Die evangelische Kirche in Elsaß-Lothringen hat zweifellos seit der Einverleibung des Landes in Deutschland eine außerordentliche Stärkung erfahren, sowohl hinsichtlich der Zahl ihrer Angehörigen, als auch hinsichtlich ihrer Stellung. Zu bedauern bleibt aber, daß das Sektenthum und der Separatismus üppig wuchern und dadurch der Hauptkirche manche gute Säfte entziehen. Schon die Trennung der elsaß-lothringischen Landeskirche in die zwei Richtungen der augsburgischen Konfession und des reformirten Bekenntnisses mit eigenen Kirchenverfassungen muß nothwendig die Stellung der evangelischen Kirche gegenüber der einheitlich organisirten katholischen schwächen. Von der Landeskirche haben sich nun aber die Separatisten und Sektirer getrennt. Die ersteren sind die Alt-Lutheraner, welche Protestgemeinden nach streng lutherischem Bekenntniß gegründet haben und etwa fünf Gemeinden zählen. An Sektirern giebt es Baptisten, Mennonisten, Fröhlichianer, Hausknechtianer, Methodisten, Albrechtsbrüder, Irwingianer, Herrnhuter, Swedenborgianer und Darbysten, im Ganzen also zehn Sekten. Die Zahl der verschiedenen Sektirer ist nicht genau festzustellen, dürfte aber mindestens 4000 bis 5000 betragen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Separatistische Bestrebungen eigenthümlicher Art, welche mit den staatszentralistischen Ansichten der Deutschliberalen in Oesterreich im grellsten Widerspruche stehen, machen sich im „Tyroler Tagblatt" geltend. Dieses Organ, welches den Sonderwünschen des Trento stets auf das eifrigste das Wort redete, schreibt in einer Art von Programmartikel: „Unter den heutigen Verhältnissen als Partei noch festhalten wollen an staatszentralistischen Theorien, welcher Art immer sie auch sein mögen, entfremdet uns alle anderen nationalen Parteien und verhilft uns doch nicht zur Erreichung des in dem bestimmten Falle besonders anzustrebenden Zieles, Regierungspartei zu werden. Und wenn wir selbst durch Eintreffen ganz besonders günstiger Umstände dieses Ziel erreichen sollten, so kann eine solche Macht nicht von Dauer sein, weil wir zu wenig gegen die Vielen sind und weil wir über die jedem Volke von Natur aus zugemessene Thätigkeit der Selbsterhaltung der eigenen Nationalität hinausgehen und an deren Aufgange verbluten, als politische Partei ganz abwirthschaften, als nationale Partei gar nicht mehr fortbestehen können."

Wien, 8. April. Die Altczechen zeigten in den letzten Wochen gegenüber der jungczechischen Ausgleichshetze so wenig Muth und auch ihre „Politik" stimmte ein so klägliches Gejammer über den Ausgleich an, daß man in den Kreisen der Deutschen, die seit zehn Jahren an Mißtrauen gewöhnt sind, schon wieder besorgte, der ganze Ausgleich solle auf Umwegen zum Scheitern gebracht werden. Jetzt endlich, kurz vor dem Zusammentritt der neuerlichen Ausgleichskonferenz in Wien, hat wenigstens der altczechische Oberdiplomat Dr. Mattusch im altczechischen Klub seiner Heimathstadt Jungbunzlau mit Entschiedenheit eine Lanze für den Ausgleich eingelegt. Wer wollte ihm sehr verdenken, daß er mit weiteren Wünschen nicht sparsam war und auch den Jungczechen sich freundlich erwies. Letztere fahren inzwischen fort zu „arbeiten". In Neu-Bidschow hielt Dr. Eduard Greger eine Versammlung, in Daschitz wurde gestern eine jungczechische Wählerversammlung aufgelöst, angeblich wegen Lärmens der Theilnehmer. Einen besonderen Erfolg errang Professor Tilscher in einer mehrtausendköpfigen Arbeiterversammlung auf der Prager Schützen-Insel. Die Arbeiter hatten die Obmänner der drei Parteien, Schmeykal, Rieger und Tilscher, eingeladen, um nicht zu sagen, vorgeladen. Nur der Jungczechen-Obmann war der Aufforderung gefolgt und versicherte die Arbeiter der Unterstützung seines Klubs, wofür er stürmisch bejubelt wurde, während man den Dr. Rieger mit den beliebten Hamba-(Schande-)Rufen beehrte. Im Uebrigen beschloß die Versammlung, an welcher auch deutsche Kohlengrubenarbeiter aus Dux und Brüx theilnahmen, die Feier des 1. Mai u. s. w., jedoch solle alles ganz gesetzlich in den einzelnen Arbeitervereinen vor sich gehen, ohne öffentliche Aufzüge und Volksversammlungen.

Belgien.

Brüssel, 9 April. Se. Majestät der König hat sich dieser Tage nach Ostende begeben, um persönlich die Vorbereitungen für den bevorstehenden längeren Aufenthalt der königlichen Familie im Seebade zu leiten. Außer dem königlichen Seeschloß läßt Se. Majestät auch das frühere Wohnhaus König Leopolds I. in der Rue Longue herrichten, wahrscheinlich für die österreichische Kronprinzessin-Wittwe Stefanie, deren Ankunft in Ostende Ende Mai oder Anfang Juni entgegensehen wird. Es heißt, Ihre kaiserliche Hoheit werden den zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums ihres königlichen Vaters veranstalteten Festlichkeiten beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß die belgische Presse die aus Wien gekommene Nachricht von einer bevorstehenden Verlobung der Kronprinzessin-Wittwe mit dem Erzherzog Franz d'Este einfach wiedergiebt, ohne sie zu bestätigen, aber auch ohne sie zu dementiren. In den hiesigen Hofkreisen erklärt man, von der ganzen Sache nichts zu wissen.

△ **Antwerpen**, 9. April. Die Bewohner unserer Nachbarstadt Brüssel sind seit einiger Zeit in große Aufregung versetzt durch das Anerbieten eines englischen Konsortiums, welches sich anheischig gemacht hat, den von dem Ingenieur Dubrucq ausgearbeiteten Plan zur direkten Verbindung Brüssels mit der Nordsee durch einen neuanzulegenden Kanal zur Ausführung zu bringen. Dieser Kanal soll eine Tiefe von 5,30 und eine Breite von 18 Meter haben und rund 24 Millionen Franks kosten. Dem Konsortium, welches die Abgaben auf dem Kanal allein zu erheben hätte, wären von der Stadt Brüssel jährlich 3 Prozent Zinsen des Anlagekapitals zu garantiren, wogegen nach 90 Jahren das Eigenthumsrecht an dem Kanal der letzteren zufallen sollte. Das Projekt ruft unter der Brüsseler Bevölkerung eine mächtige Begeisterung hervor, um so kühler aber verhält man sich gegenüber demselben in hiesigen maritimen Kreisen. Die Antwerpener Presse spottet sogar ganz offen über das Projekt, wobei sie die Frage aufwirft, wie denn eigentlich, und speziell mit Rücksicht auf den bisherigen Import und Export Brüssels das Unternehmen sich rentiren soll. Durch den Kanal allein würde Brüssel noch keine Seestadt werden, hierzu gehörten vielmehr auch Bassins, Docks, Entrepots 2c., die wohl noch mehr als das Doppelte jener 24 Millionen verschlingen würden. Haben doch die neuen Docks in Antwerpen über 300 Millionen gekostet, während die hiesigen Bassins, wenn dieselben heute neu erbaut werden sollten, auf wenigstens 1 Milliarde würden zu stehen kommen. Erwägt man nun, daß im verflossenen Jahre von Brüssel 1500 Schiffe in Antwerpen eintrafen, welche zusammen nur 27,000 Tons, oder je durchschnittlich 18 Tons Ladung hatten, während in Antwerpen in derselben Zeit 4356 Schiffe mit je 930 Tons Ladung ausliefen, so bekommt man eine ungefähre Idee davon, wie verschwindend klein der Brüsseler Güterverkehr gegenüber dem Antwerpener bis dahin gewesen ist, und wie kolossal sich derselbe heben müßte, damit das Kanalprojekt rentabel würde. Schon die Beschaffenheit des Kanals, seine geringe Tiefe, welche selbst Seeschiffen von mittlerer Größe den Durchgang verböte, sowie die zu erhebenden hohen Abgaben würden aber eine derartige Steigerung des Verkehrs im Brüsseler Hafen zum Nachtheile Antwerpens ganz undenkbar machen, und daher steht denn auch die belgische Regierung, welche hierbei in erster Linie die Entscheidung zu treffen hat, dem ganzen Projekte durchaus ablehnend gegenüber.

Frankreich.

Paris, 9. April. Der „Temps" beschäftigt sich heute auch mit den Mißhelligkeiten, welche den deutschen Freisinn in zwei Theile zu trennen drohen. Die Schlußworte des betreffenden Artikels lauten: „Im Grunde genommen fühlt alle Welt, sowohl unter den Fortschrittlern, wie im Zentrum, daß seit dem Rücktritt des Herrn v. Bismarck und seit dem Beginn der kaiserlichen Aera für neue Tage neue Menschen nöthig sind. Wir werden vermuthlich einer Verjüngung der Parteirahmen anwohnen, wie wir die hohen Militär- und Zivil-Kommandos sich haben verjüngen sehen. Die Richter, die Windthorst, welche Herrn v. Bismarck so lange gegenüberstanden, könnten seinem Beispiel leicht folgen müssen, die Miquel, Huene, Schorlemer-Alst und Hänel dagegen den Angelpunkt einer neuen parlamentarischen Kombination bilden."

Italien.

Rom, 7. April. Der durch seine Sensationsnachrichten fast berüchtigt zu nennende „Newyork Herald" in London läßt sich von hier Folgendes melden: „Es ist jetzt guter Grund für die Annahme vorhanden, daß der päpstliche Stuhl der von Kaiser Wilhelm eingeleiteten neuen Politik seine Unterstützung gewähren und dem Zentrum im deutschen Reichstage anrathen werde, ein Gleiches zu thun, und zwar aus verschiedenen Gründen, erstens, weil der junge Kaiser die Freiheiten der Kirche begünstigt und Freundschaft für den Papst selber hegt; zweitens, weil vorausgesetzt wird, daß in Folge des Rücktrittes des Fürsten Bismarck der Dreibund zum Nachtheile Italiens einige Veränderungen erleiden wird. Sonst werde die persönliche Politik des Kaisers in einem kolossalen Krieg enden, und in jedem Falle hoffe der Papst eine Wendung zum Besseren in der Lage des heiligen Stuhles zu sehen, einer Lage, die für ihn täglich unerträglicher wird." Es wäre wirklich an der Zeit, daß diese und ähnliche Tendenzmachereien, die in Folge des Rücktrittes des Fürsten Bismarck sich ausbreiten, nunmehr endgültig wieder verschwänden.

Großbritannien und Irland.

London, 8. April. Stanleys Freimüthigkeit ist wirklich erstaunlich. Er ist gestern nach Europa aufgebrochen und wird noch vor Ende des Monats in England sein. Hier wird ihm zwar ein überaus glänzender Empfang zu Theil werden, die Engländer werden aber wahrscheinlich auch wissen wollen, aus welchem Grunde Stanley seit seiner Rückkehr in die zivilisirte Welt es für seine Pflicht erachtete, die britische ostafrikanische Gesellschaft in nicht zu verkennender Weise anzugreifen. Kurzum man erwartet von ihm nicht sowohl eine interessante Darstellung seines heroischen Werkes — und in dieser Beziehung dürften die gespannten Gemüther völlig befriedigt werden — sondern auch eine Rechenschaft für seinen scharfen Tadel der Gesellschaft, welche in erster Linie dazu beigetragen hat, ihn nach Afrika zu entsenden. Stanley wird sich ohne Zweifel auch dieser Obliegenheit zu entledigen wissen, obgleich dieselbe ihm weniger angenehmen Stoff zu einer unterhaltenden Ansprache liefern dürfte, als die Erzählung seiner bisher unübertroffenen Erfolge, auch möchten Stanleys Auseinandersetzungen gewissen Personen nicht weniger unangenehm sein, als ihm selbst, denn in wohlunterrichteten Kreisen herrscht jetzt kein Zweifel mehr, daß das Makinnon-Konsortium im Grunde genommen ganz andere Zwecke verfolgte, als die Rettung eines egyptischen Beamten deutscher Herkunft.

Es wird als Thatsache erachtet, daß dieser edle Zweck den Betreffenden nur zum Vorwand diente, um an die Hochherzigkeit des englischen Publikums zur Ergänzung des nöthigen Kapitals zu appelliren. Wie vollkommen dies gelang, ist bekannt. Man kann sich aber jetzt nicht des Gedankens erwehren, daß das Konsortium nicht nur den Glauben hegte, die Aequatorial-Provinz würde ihm als eine selbstständige Sache oder Belohnung wie eine reife Frucht in den Schooß fallen, sondern auch mit Bestimmtheit darauf rechnete, die 4000 Zentner Elfenbein, welche Emin in Wadelai liegen hatte, zu erbeuten. Dieser Schatz würde auch ohne Zweifel an die Küste mitgenommen worden sein, wenn die Reihen der Lastträger Stanleys nicht durch Tod, Krankheit und Desertion bedeutend gelichtet gewesen wären und wenn der „unvernünftige" Stanley nicht darauf bestanden hätte, die übrig gebliebenen Lastträger zur Mitnahme der nutzlosen Kranken, Schwachen und Verwundeten zu verwenden. Die Bitterkeit, welche aus Stanleys Tadel der ostafrikanischen Gesellschaft spricht, scheint mir in großem Maße auf den Umstand zurückzuführen sein, daß es ihm jetzt klar geworden ist, in welcher Weise seine heroischen Thaten „geschäftlich" ausgenutzt werden sollten. Stanley mag seine Fehler haben, in seiner langjährigen vielbewegten Laufbahn ist er eben nicht auf Rosen gebettet gewesen und hat sich eine gewisse Rauhheit im Wesen und in der Umgangsweise angewöhnt. Niemand hat ihm aber je Doppelzüngigkeit oder eine doppelsinnige Denkungs- oder Handlungsweise vorwerfen können. Er ist stets seinem biederen treuherzigen Charakter treu geblieben und mag daher über den Versuch, „ihn zu benutzen", nicht wenig entrüstet sein. Sollte vielleicht auch Emin hinter die „Mache" gekommen sein und sich daher nicht mehr, der englischen Handelsgesellschaft gegenüber wenigstens nicht, für seine „Rettung" zu Dank verpflichtet fühlen? Fast scheint sein etwas unerwartet rasches Umsatteln darauf hinzudeuten.

Wie dem auch sein mag, Stanley protestirte vor seiner Abreise gestern, wie schon telegraphisch gemeldet, aufs energischste gegen die Art und Weise, in welcher die britische ostafrikanische Gesellschaft das ihr anvertraute Gebiet verwaltet, und ließ sich zu der Aeußerung hinreißen: „Es würde besser für das Wohlergehen des Landes sein, wenn es in deutsche Hände käme." Die unmittelbare Ursache, welche Stanleys Entrüstung hervorrief, war die gestern berichtete Rückkunft eines amerikanischen Sportsman, Mr. Caroll, von einem Jagdzug im Masailande, wo nicht weniger als 200 Stück Großwild, darunter viele Elephanten und Löwen, seiner Büchse zur Beute fielen. Zur selben Zeit ging die Nachricht ein, daß der Jagdausflug von zwei russischen Fürsten nach Taveta und Lord Houghtons nach Malindi fortgesetzt die großartigsten Sporterfolge erziele. Die russische Expedition ist bekanntlich von einem riesigen Troß begleitet und soll einer Armee auf dem Kriegspfade ähnlicher sehen, als einer Vergnügungspartie. Beiläufig bemerkt, weiß die „Times" zu berichten, daß die Karawane des amerikanischen Sportsman von der russischen Influenza schwer zu leiden hatte. Augenscheinlich hat sich die Influenza auch im Innern Afrikas eingebürgert und ist dort zur Mode geworden — der erste Schritt zur Zivilisation.

Stanley ist empört, daß es jedermann, der für einige Lastträger bezahlen kann, gestattet ist, auf dem Gebiete der englischen Gesellschaft einen Verheerungskrieg gegen das zumeist kostbare Wild in Scene zu setzen. Er ruft zornig aus: „Die Gesellschaft läßt es zu, daß amerikanische und russische Sportsmen die Heerden der Büffel, Antilopen und des Hochwildes lichten, um ihre Häuser mit den erbeuteten Gehörnen und Geweihen zu schmücken, ohne auch nur ein Aequivalent für die Häute, Felle und Trophäen zu bekommen. Das Fleisch des jetzt massenweise gemordeten Wildes hätte einst die Arbeiter beim Eisenbahn-Bau beköstigen können und dann wird man den Mangel spüren. Wenn es den Sportsmen gestattet ist, das Wild in Massen niederzuschießen und die Bukaniere die Heerden der Hausthiere lichten dürfen, dann wäre es besser für das Land, in deutsche Hände zu kommen, denn ich bin überzeugt, daß die Deutschen solche Zustände nicht gestatten würden."

London, 9. April. Der Bericht der königlichen Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse des Kriegs- und Marineamts hatte in englischen Blättern schon vor einiger Zeit die Befürchtung laut werden lassen, daß im Falle eines Krieges das Zusammenwirken zwischen Heer und Flotte nicht in der nöthigen Weise stattfinden würde. Die schwerfällige Organisation des Kriegsamtes besonders wurde als ein großes Hinderniß für eine Verständigung der beiden Faktoren angegeben. Da es sich für England bei einem Kriege in Folge der Unmöglichkeit, außerhalb der Inseln in einem europäischen Krieg mehr als ungefähr 30,000 Mann verwenden zu können, nur um die Sicherung des Landes handeln kann, so ist es naturgemäß von größter Bedeutung, wie schon im Frieden für die Küstenvertheidigung gesorgt ist. Die „Morning Post" bespricht nun in einem längeren Artikel die verschiedenen Systeme der Küstenvertheidigung unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands und Italiens und findet die deutschen Einrichtungen außerordentlich vollständig. Den wichtigsten Punkt mache aber dabei aus, daß die Vertheidigung vollständig in der Hand der Marine liege, welche durch die Organisation der Marine-Stationen, der Matrosen-Artillerie und des Torpedowesens in jeder Weise für den Krieg vorbereitet sei. In England ist die Vertheidigung getheilt. Auf dem Wasser übernimmt sie die Flotte, ausgenommen davon ist nur der Seeminendienst, welchen Kompagnien der Ingenieure versehen mit Unterstützung von je 60 Mann der Miliz, die aus der seefahrenden Bevölkerung genommen sind. Die „Morning Post" meint, daß die Befürchtung vor einer Ueberbürdung mit Geschäften bisher das Marineamt davon zurückgehalten habe, die Vertheidigung der Küste zu übernehmen. Auch der Mangel an Mannschaften habe wohl dabei mitgesprochen, jedenfalls sei der augenblickliche Zustand durchaus mangelhaft und tadelnswerth. An Stelle der zwei gleichberechtigten Behörden, welche jetzt existiren, müßte nur eine mit der Leitung betraut sein, damit im Augenblick der Gefahr eine kräftige verständige Führung ermöglicht werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. April. Wie bereits gemeldet, ist der Prinz Johann von Glücksburg, jüngster Bruder des Königs von Dänemark, heftig erkrankt. Der Prinz leidet an einer Darmentzündung. Bei den starken Blutungen nehmen die Kräfte immer mehr ab. Die Krankheit des

Prinzen hat in der königlichen Familie und am Hofe große Sorge und Theilnahme erweckt. König Christian stand immer in einem sehr herzlichen Verhältniß zu seinen Geschwistern. Sofort nach der Erkrankung des Bruders ließ er alle Audienzen und Festlichkeiten absagen, welche aus Anlaß seines gestrigen Geburtstages stattfinden sollten. Prinz Johann ist im Jahre 1825 auf dem Schlosse Gottorp bei Schleswig geboren, er erfreute sich bisher einer vortrefflichen Gesundheit. Wenn auch Generalmajor a la suite, so bethätigte er doch ein besonderes Interesse für das Militärwesen, beschäftigte sich dagegen viel mit Literatur und Kunst. Er war ein eifriger Sammler von Antiquitäten und Kunstsachen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Am Hofe und in Künstlerkreisen, in denen der Prinz verkehrte, war er in Folge seines jovialen Auftretens und seines humanen Charakters allgemein geachtet und beliebt.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 7. April. Nach Mittheilungen aus Archangel an hiesige Zeitungen soll im Sommer ein russisches Kriegsfahrzeug mit sachkundigen Männern an Bord Untersuchungen an der murmanischen Küste (dem nördlichen Theile der Halbinsel Kola) zum Zwecke der Anlegung eines Kriegshafens daselbst anstellen. Die Sache war kürzlich Gegenstand der Berathung in der geographischen Gesellschaft in St. Petersburg, in welcher zu dem Behuf mehrere höhere Offiziere erschienen waren, und wurde u. A. vom Gouverneur von Archangel und dem russischen Konsul der norwegischen Stadt Wardö (nahe dem Nordkap) befürwortet. Sie wird jetzt auch weiter in russischen Zeitungen besprochen; u. A. enthält das „Peterburgski Listok" (Blättchen) einige, zum Theil gegen die Schweden sich richtende Bemerkungen über den Gegenstand. Der Artikel erinnert daran, daß vor etwa 100 Jahren die norwegischen Städte Sardö und Wadsö (der Halbinsel Kola gegenüber am Waranger Fjord gelegen) „russische Fischerläger" waren, dagegen jetzt russischen Unterthanen verboten sei, an den norwegischen Eismeerküsten Fischfang zu treiben. Diese Veränderung habe sehr schädlichen Einfluß auf die Fischpreise für die Russen geübt. Dann heißt es: „Gegenwärtig, wo da oben keine russische Flotte sich findet treted Norwegen und Schweden geradezu wie Seeräuber auf, so daß sie sogar die Fischerboote unserer Küstenbewohner in dem sicheren Gefühle der Straflosigkeit wegnehmen. Die Herren Schweden haben sich sogar erlaubt, in der Zeit, wo das Weiße Meer durch Eis verschlossen ist, und unsere Küstenbewohner zu Hause sitzen müssen, sich gegen die Territorialgesetze, betreffend Jagd und Fischfang in unseren Meeren, zu vergehen. Im Frühjahr 1888 z. B. tödtete das Dampfboot „Vega" an der Mündung des Weißen Meeres vom 25. April bis zum 5. Mai 5000 Seehunde zum Werthe von 25,000 Rubeln. Aufgemuntert durch diesen Vortheil, langten im vorigen Jahre neun schwedische Dampffahrzeuge für denselben Zweck an" (?) Solche „Affairen" hofft das genannte russische Blatt für die Zukunft durch sofortige Anlegung einer Flottenstation und eines Kriegshafens an der murmanischen Küste unmöglich gemacht zu sehen. Dadurch „werde unser fast verlorenes Prestige vollständig wiedergewonnen werden, und über unsere Meere und Küsten werden dann wir die Herren sein und nicht unsere Nachbarn".

Der König, der am 31. v. M. eine Reise von hier nach Kongsberg machte und dort die Münze, das Silberwerk und die Waffenfabrik besichtigte, nahm am Tage darauf an einer Versammlung in der hiesigen Freimaurerloge Theil, fuhr dann am Mittwoch nach dem „Touristenhotel" auf dem Holmenskollen (einer Höhe), wo er bei hellstrahlendem Sonnenschein das großartige Naturschauspiel, das sich schöner als je dort aufthat, bewunderte, und machte am Gründonnerstage einen Besuch auf dem Kanonenboot „Ellida", das nach Schluß seiner Expedition an diesem Tage hier anlangte. Des Königs Abreise von hier ist auf nächsten Donnerstag bestimmt. Die Königin bleibt vorläufig hier zurück, da ihr Gesundheitszustand eine längere Reise nicht räthlich macht.

Serbien.

Die serbische Skupschtina wird vor den griechischen Ostern nicht geschlossen werden, sondern mit etwa sechstägiger Festpause am 19. oder 20. wieder zusammentreten, um die dringendsten Angelegenheiten zu erledigen. Der Schluß durch Botschaft der Regenten soll erst Ende dieses Monats erfolgen. General Gruitsch hat den Gesetzentwurf über die Armeeorganisation aus der Skupschtina zurückgezogen und gleichzeitig dem Staatsrath einen neuen Entwurf zur Begutachtung übermittelt, welcher nur bezweckt, die Miliz möglichst gut zu bewaffnen und diensttauglich zu machen. Die Generäle sollen sich dahin ausgesprochen haben, daß die Lage am Balkan nicht die Inangriffnahme langdauernder Reformen gestatte, und namentlich habe sich General Leschjanin für Vertagung des Reorganisationsentwurfs erklärt. Die Skupschtira wird sich also nur mit der Wiederherstellung der Miliz befassen. In besonderen Nöthen steckt wieder der Finanzminister, der im abgelaufenen Finanzjahre mehr als 6 Millionen uneinbringliche Rückstände beklagt und mehr als 10 Millionen von der neuen Anleihe zur Tilgung des Fehlbetrages bedarf. Da wird König Milan bei seinem Osterbesuch in Belgrad wohl wenig erzielen. Den edlen Beispielen folgend, haben bekanntlich auch Herr Paschitsch und der Belgrader Gemeinderath eine Stadtanleihe von 10 Millionen Dinar beschlossen. Der neuen Verfassung gemäß wird nunmehr eine Vollversammlung der Belgrader Bürgerschaft ihre Zustimmung zu geben haben.

In Belgrad traf der griechische Dichter und Politiker Demetrios Kokos ein. Da derselbe Mitglied der „balkanischen Liga" ist, die ihren Hauptsitz in Athen hat, so vermuthet man Machenschaften zwischen Athen und Belgrad gegen die Bulgaren.

Der Gerichtshof in Kragujevatz hat gegen 10 Mitglieder der Nazarenersekte Urtheile gefällt, welche die „radikale Freiheit" beleuchten. Wegen Mißachtung der „heiligen Bilder" und der Popen, sowie Nichtanerkennung der Sakramente der Ehe und der Taufe waren 9 Männer und 2 Frauen angeklagt. Einer wurde zu 3, einer zu 2, einer zu $1^1/_2$ Jahren, sieben zu 2 bis 1 Monat Gefängniß verurtheilt. „Srpska Nezavistost" stattet für dieses Urtheil dem Richterkollegium, welches „die öffentliche Meinung beruhigt und die Religion geschützt" hätte, den „innigsten Dank" ab. In dieser Sache handelte das Gericht in Kragujevatz ganz nach Wunsch des Metropoliten Michael, welchem dagegen das Belgrader Gericht einen ärgerlichen Streich spielte. Der Metropolit hatte durch den Bankier Jakob Braun in Pest an der Börse gespielt und war demselben 60,000 Franken Differenzen schuldig geblieben. Der Metropolit dachte wie der bekannte Theologe bei Fritz Reuter: „Moses kann mich nicht verklagen — der mich frei und ledig spricht — Wird auch meine Schulden tragen." Er berief sich auf seine Unverletzlichkeit, doch das Belgrader Gericht hat die Klage angenommen.

Afrika.

Ueber die Zustände auf Madagaskar geht dem „Standard" ein interessanter Bericht von Antananarivo zu:

„Die Stadt Tamatave ist überlaufen von armen Einwanderern, welche namentlich von Mauritius und Bourbon kommen. Jeder ankommende Dampfer bringt neue, die meistens keinen Pfennig haben. Alle glauben, nach einem Eldorado zu kommen, es dauert aber nicht lange, bis sie ihren Irrthum einsehen. Zum Glück sind die Nahrungsmittel billig. Die Mehrzahl der Einwanderer versteht natürlich vom Goldgraben gar nichts. Vor allem thäten erfahrene australische und Transvaal Goldgräber noth. Ueber die Goldfelder sind unzählige Geschichten im Umlauf. Es wird Gold an einer Unmenge Stellen in verschiedenen Theilen des Landes gefunden. Enthusiasten glauben, daß es ein zweites Eldorado werden wird. Die Regierung läßt Tausende von Eingeborenen an verschiedenen Stellen Gold graben. Es ist Frohnarbeit und die Leute haben keinen Ruhetag. Die Kinder werden sogar aus der Schule geholt, um mit zu helfen. Der madagassischen Regierung fehlen leider die Geldmittel zur Erschließung des Landes, da das Eindringen der Franzosen sie sehr arm gemacht hat. Der französische Einfluß macht sich sehr fühlbar. Während früher auf dem Sklavenmarkte höchstens 20 oder 30 Sklaven zum Verkauf feilgeboten wurden und die Eingeborenen sich selbst des Handels zu schämen pflegten, sah ich letzthin 200 Sklaven, Männer, Frauen und Kinder, auf dem Markte feilgehalten. Die gute Saat der protestantischen Missionare in dieser Beziehung ist fast vernichtet worden. Tanzen nach europäischer Art ist jetzt an der Tagesordnung. Der französische Resident ladet die madagassische Aristokratie zu seinen Bällen ein und der Premier-Minister und die Hofdamen der Königin laden wiederum den Vertreter Frankreichs zu ihren Bällen ein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. April. Wie alljährlich am Schlusse des Kursus, veranstaltete gestern die Barbier- und Friseur-Innung im Saale des „Reichsgartens" ein Schaufrisiren der Lehrlinge ihrer Fachschule. Von 28 Lehrlingen nahmen 25 Theil und bearbeiteten nach dem Kommando ihrer Lehrer, der Innungsmitglieder Herren Wittgen und Hankel, die Köpfe der „Modelle". Zunächst zeigten die Lehrlinge ihre Fertigkeit im Haarbrennen, während sie darauf mit großer Schnelligkeit glatte Frisuren herstellten und zum größten Theil Anerkennung seitens der Prüfungskommission ernteten. Bei der auf Grund der Leistungen vorgenommenen Prämiirung erhielten Preise: 1) Lange (Lehrling bei Wittwe Klein), 2) Müller (bei F. Franz), 3) Jahnke (bei A. Reitz), 4) Dückert (bei F. Riechert), 5) Busch (bei C. Heuberg), 6) Bathe (bei Wittwe Klein), 7) Brodmeyer (bei Brodmeyer), 8) Neise (bei Hensel). Ein besonderes Interesse gewann das Schaufrisiren dadurch, daß sich in einer besonderen Abtheilung die Theaterfriseurin Frau Emilie Brennmehl mit 14 ihrer Schülerinnen daran betheiligte und die zahlreich anwesenden Damen folgten gerade diesem Frisiren mit sichtlichem Interesse. Unter den geschickten Händen der Friseusen thürmten sich in kurzer Zeit auf den Köpfen der Modelle die schönsten Kostüme und modernen Frisuren auf, welche theilweise von überraschender Wirkung waren. Besonderen Beifall erregte von Kostümfrisuren eine von Frl. Heuberg hergestellte Frisur „Kaiserin Augusta als Braut", Frau Brennmehl hatte drei Frisuren angefertigt, welche mit Kronen versehen waren, aus welchen die Köpfe König Friedrichs II., Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs schauten, ferner hatte Frau Hagen einen sehr geschmackvollen Griechenkopf hergestellt. Diese drei Damen erhielten auch Preise. Für moderne Frisuren erhielten Preise: Frau Homitsch, Frau Lorenz (für eine Kolibrifrisur) und Frau Riechert (für eine Brautfrisur). Ehrenvolle Anerkennungen erhielten: Frl. Kuhrt, Frl. Könemann, Frau Gutknecht und Frl. Bartza. — Die Feier wurde mit einer Ansprache des Obermeisters der Innung, Herrn Brodmeyer, eingeleitet. Nach der Prämiirung statteten die Lehrlinge ihren Fachschullehrern, den Herren Wittgen und Hankel, den Dank für deren Mühen ab und überreichten denselben Ehrengeschenke, während Frau Emilie Brennmehl von ihren Schülerinnen einen Lorbeerkranz mit Schleife erhielt. — Nach dem Schlusse der Prämiirung blieben die Innungsmitglieder mit ihren Familien noch zu einem gemüthlichen Tanzkränzchen vereint.

— Der Edison-Phonograph im Konzerthause wird nur noch wenige Tage hier verbleiben, bereits am Sonntag erfolgt Schluß der öffentlichen Demonstrationen. Wie der zahlreiche Besuch während der letzten Tage beweist, erregt der wunderbare Apparat fortdauernd das Interesse in weitesten Kreisen.

* Ein Mensch, mit dem sich die Gerichte schon vielfach zu beschäftigen hatten, ist der Arbeiter Emil Kuchenbecker aus Stettin; derselbe hatte sich heute wegen Diebstahls vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte, eine recht arbeitsscheue Person, fand Anfang dieses Jahres Beschäftigung in der Werkstatt eines Drahtbindermeisters in Bredow, doch schon nach einigen Tagen verschwand K. und mit ihm die silberne Remontoiruhr eines Arbeitskollegen. K., der später ergriffen wurde, führte die Uhr bei sich. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 3 Monaten Gefängniß.

* Ein hiesiger Materialwaarenhändler war von einem früheren Lehrling denunzirt worden, daß er angeordnet habe, beim Verkauf von Waaren stets geringeres Gewicht, als vom Käufer verlangt, zu verabreichen. Derselbe stand heute deshalb vor dem Schöffengericht unter der Anklage des Betruges. Der Gerichtshof konnte sich jedoch nach der Beweisaufnahme von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und erkannte auf Freisprechung.

— Die Norddeutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg (hiesiger Vertreter: Herr Eugen Bölcke) hat für das Jahr 1889 eine Dividende von 20 Prozent (gegen 10 Prozent pro 1888) zur Vertheilung gebracht.

* Zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes wurde gestern Abend gegen 8 Uhr die Feuerwehr nach dem Hause Fischmarkt 8—9 gerufen. Das Feuer, welches durch Verstopfung russischer Rohre verursacht ist, wurde mit einigen Eimern Wasser gelöscht.

* In der vorletzten Nacht brach auf dem Grundstück des Eigenthümers Behrens in Nahausen Feuer aus. Eine große, mit Erntevorräthen gefüllte Scheune und ein Stall brannten vollständig nieder. In letzterem befand sich viel Vieh, welches jedoch bis auf 8 Schafe, 2 Kälber, Hühner und Kaninchen gerettet werden konnte.

Konzert.

Unter Leitung des Herrn Direktors Kabisch und unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein Selma Wolff und Elise Below, der Pianistin Fräulein Hedwig Rosenberg, des Pianisten Herrn A. Grau, sowie der Akademie für Kunstgesang fand gestern Abend im großen Saale des Konzerthauses ein vom hiesigen Löwe-Verein zum Besten des Löwe-Denkmals veranstaltetes Konzert statt, zu welchem sich ein sehr zahlreiches und gewähltes Auditorium eingefunden hatte, das den dargebotenen auserlesenen Vorträgen mit Verständniß und Hingebung lauschte. Das stimmungsvolle „Salvum fac regem" und der selten gehörte, herrliche Chor „Gieb ihm dein Herz" aus dem Oratorium „Hiob" von Löwe, unter Leitung des Herrn Kabisch von einem gemischten Chor a capella vorzüglich ausgeführt, eröffneten das reichhaltige Programm. An weiteren chorischen Leistungen wurde von dem Männerquartett der Kabisch'schen Akademie Beethovens „Hymne an die Nacht" und die von Löwe mit klassischem Verständniß komponirte Horazische Ode „O fons Bandusiae" zu Gehör gebracht. Sowohl diese beiden Chöre, als auch die später von denselben Herren vorgetragenen Quartette „Wogende Tiefe" von Oelschläger und „Kloster Grabow" von Löwe fanden eine so excellente Wiedergabe, daß die Beifallsbezeugungen sich immer von neuem wiederholten, was die Sänger veranlaßte, das stimmungsvolle Lied „Im Grase thaut's" von Th. Krause noch als besondere Einlage zu singen. — Fräulein Selma Wolff ersang sich mit den Balladen „Esther" und „Erlkönig", sowie mit „Herodes Klage um Mariamne" die Herzen und Hände der Hörer und bewährte sich von neuem als eine Sängerin, die es versteht, in ihrem Vortrage schlichten Gefühlsausdruck mit den Fertigkeiten eines virtuosen Könnens in künstlerischer Weise zu vereinigen. Ebenso verstand es Fräulein Below, mit zündender Verve die Schönheitsideale der Löwe'schen Kompositionen „Kleiner Haushalt" und „Urgroßvaters Gesellschaft" in das beste Licht zu stellen und lohnte der geschätzten Dame reicher, wiederholter Applaus.

Einen hervorragenden Antheil an den Erfolgen des Abends hatte die Pianistin Fräulein Hedwig Rosenberg. Dieselbe spielte auf einem wohlklingenden und ausgiebigen Bechstein'schen Flügel aus dem Magazin des Herrn Wolkenhauer, die Sonate G-moll (op. 22) von Schumann fand damit außerordentlichen Beifall. Bei den bekannten Vorzügen ihres virtuosen und temperamentvollen Spiels kam der Stimmungsgehalt der Komposition unter ihren Händen trefflich zum Ausdruck. Den Schluß des genußreichen Abends bildeten zwei Frauenchöre mit Klavierbegleitung von Lorenz: „Blumengruß" und „Sommerspiel", sowie der Chor a capella von Löwe: „Frühlingsverein", die sich sowohl hinsichtlich ihrer Klangschöne, als auch namentlich durch die Delikatesse in ihrer melodischen und rhythmischen Ausführung als besonders anerkennenswerthe Leistungen gestalteten und der Zuhörerschaft nochmals Gelegenheit gaben, Herrn Kabisch und allen Mitwirkenden durch lebhafteste Beifallsbezeugungen ihren Dank für die gelungenen Darbietungen zum Ausdruck zu bringen.

Die Begleitung des gesammten vokal-solistischen Theils, sowie der letztgenannten beiden Chöre führte Herr A. Grau in angemessener und gediegener Weise aus. —t.

Aus den Provinzen.

Stralsund. Die vielfachen Bestrebungen, um die kleineren Städte Neuvorpommerns und die Stadt Sülze mit den bestehenden Bahnlinien in Verbindung zu bringen, sollen bereits kurz vor ihrer definitiven Erledigung stehen. Nach einer Quelle, welche man für diesen Fall maßgebend nennen darf, wird die neue Bahnlinie von Velgast abgezweigt werden und in Sülze enden. Dieselbe würde also sozusagen eine Verlängerung der Strecke Barth-Velgast sein und würde die Erzeugnisse unserer Heimath, Getreide und namentlich die sehr bedeutenden Holzvorräthe, welche in den ausgedehnten Waldungen südwestlich von Velgast bestehen, auf dem kürzesten Wege dem Seeverkehr zuführen können. Die Verbindungsbahn quer durch den südlichen Theil Neuvorpommerns, ebenfalls von Sülze ausgehend, würde alsdann höchst wahrscheinlich noch nicht zur Ausführung gelangen, obgleich man derselben Berechtigung und Aussicht auf hinreichenden Verkehr wohl kaum absprechen kann.

Dem beim Reichsgerichtsbau in Leipzig beschäftigten königlichen Regierungs-Baumeister Fritz Wendorff, einem geborenen Stralsunder, welcher im Jahre 1886 in der Konkurrenz für eine höhere Bürgerschule in Emden und im Jahre 1888 für ein Realgymnasium in Mannheim die ersten Preise erhalten hat, ist neuerdings für seinen Entwurf zu einem Volksschulhause in Langensalza wiederum der erste Preis zuerkannt worden. (Stralſ. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

— (Praktisch.) „Wie können Sie sich unterstehen, hier im Wirthshaus um die Hand meiner Tochter anzuhalten!" — „Nun, ich dachte, dann gings mit der Zeche so in Einem hin."

Wollmarkt.

Bradford, 10. April. Wolle fest, ruhig, Kolonialwolle fester, unverändert, Garne stetig, Stoffe ruhig.

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. April. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 7°, Morgens — 1° Reaumur. Barometer 28". Wind: NW.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko 186 bis 189 bez., polnischer transito 142,50 bez., pommerscher 142,50 bez., per April-Mai 189,50 bis 190 bez., per Mai-Juni 190,50 G., per Juni-Juli 191,50 bez., per September-Oktober 183 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 160—162 bez., per April-Mai 162 bez., per Mai-Juni 162—162,50 bez., per Juni-Juli 162 bez., per September-Oktober 153 bez. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 162—166 bez.

Rüböl geschäftslos, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 69 B., per April-Mai 68 B., per September-Oktober —,—.

Petroleum loko — versteuert.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,4 G., do. 50er 53 bez., per April-Mai 70er 33,4 G., per Juni-Juli 70er 33,9 nom. per August-September 70er 34,5 nom.

Regulirungspreise: Weizen 189,75, Roggen 162, Spiritus 70er 33,4.

Angemeldet: 2000 Ztr. Roggen, 20,000 Liter Spiritus.

Berlin, 11. April. Weizen per April-Mai 196,50—196,00 M, per Juni-Juli 196,00 M per Septbr.-Oktober 187,25 M.

Roggen per April-Mai 166,75—166,50 Mk. per Juni-Juli 164,00 M., per Septbr.-Oktober 156,00 M.

Rüböl per April-Mai 67,70 Mk., per Sept.-Okt. 57,30 M.

Spiritus loko 50er 54,30 M., loko 70er 34,30 Mk., per April-Mai 70er 33,90 Mk., per Aug.-Septbr 70er 34,70 M.

Hafer April-Mai 164,50

Petroleum März 22,90 Mk.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 11. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,60	Amsterdam kurz	—,—
do. do. $3^1/_2$%	101,75	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	99,60	Belgien kurz	—,—
Italienische Rente	93,20	Bredow. Cement-Fabr.	152,20
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	132,30
Ungar. Goldrente	87,80	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	371,00
Rumän. 1881er amort. Rente	98,20	„Union", Fabrik chem. Produkte	138,00
Serbische 5% Rente	85,10	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente	73,90	Disconto-Commandit	219,90
Russ. Boden-Credit $4^1/_2$%	98,70	Berliner Handels-Gesell.	160,90
do. do. von 1880	94,40	Oesterr. Credit	161,20
Chilenische $4^1/_2$% Anleihe	100,90	Dynamite-Trust	154,20
Oesterr. Banknoten	170,95	Laurahütte	138,70
Russ. Banknot. Cassa	221,05	Harpener	212,60
do. do. Ultimo	221,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	90,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	104,70	Ostpreuß. Südbahn	92,50
do. (110) 4%	100,70	Marienburg-Mlawka-bahn	61,10
do. (100) 4%		Mainzerbahn	117,60
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	98,20	Norddeutscher Lloyd	163,30
	91,50	Lombarden	52,90
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	108,90	Franzosen	93,40
Stett. Vulc.-Priorität.	125,10		
Petersburg kurz	220,15		
London kurz	—,—		
London lang	—,—		

Tendenz: fest.

Hamburg, 10. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 87,50, per Mai 87,25, per September 85,50, per Dezember 80,50. Kaum behauptet.

Bremen, 10. April. Norddeutsche Wollkämmerei 246,00 G.

Bremen, 10. April. Aktien des Norddeutschen Lloyd 157,50 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,45 bez.

Wien, 10. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,00 G., 9,05 B., per Herbst 8,00 G., 8,05 B. Roggen per Frühjahr 8,65 G., 8,70 B., per Herbst 6,80 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 5,12 G., 5,17 B., per Juli-August 5,25 G., 5,30 B. Hafer per Frühjahr 8,53 G., 8,58 B., per Herbst 6,32 G., 6,37 B.

Amsterdam, 10. April, Getreidemarkt. Weizen per Mai 201, per November 194. Roggen per Mai 135—134 bis 135, per Oktober 127—128—129—128.

Amsterdam, 10. April, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

Amsterdam, 10. April. Java-Kaffee good ordinary 56,25.

Antwerpen, 10. April, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen befestigend. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 10. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per April 16,50 B., per Mai 16,50 B., per September-Dezember 16,75 B. Ruhig.

Paris, 10. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 9.
3% amortisirb. Rente	$92,57^1/_2$	92,65
3% Rente	$88,92^1/_2$	88,95
$4^1/_2$% Anleihe	106,90	106,90
Italienische 5% Rente	93,40	$93,42^1/_2$
Oesterr. Goldrente	93,50	93,50
4% ungar. Goldrente	$87,47^1/_2$	87,56
±% Russen de 1880	95,50	95,40
4% Russen de 1889	93,80	93,90
4% unifiz. Egypter	482,81	484,06
4% Spanier äußere Anleihe	$72^5/_8$	72,75
Convert. Türken	18,35	$18,37^1/_2$
Türkische Loose	72,60	73,00
5% privil. Türk.-Obligationen	495,00	495,00
Franzosen	465,00	465,00
Lombarden	281,25	281,25
„ Prioritäten	319,00	319,00
Banque ottomane	543,75	544,00
„ de Paris	787,50	790,00
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1335,00	1337,50
„ mobilier	462,50	466,25
Meridional-Aktien	678,75	677,50
Panama-Kanal-Aktien	57,50	56,25
„ 5% Obligationen	43,00	43,00
Rio Tinto-Aktien	408,75	408,75
Suezkanal-Aktien	2310,00	2312,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	$122^9/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,16	25,16
Cheque auf London	$25,17^1/_2$	25,18
Comptoir d'Escompte 131.	615,00	616,25

Paris, 10. April. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 30,75 bis 31,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,30, per Mai 34,50, per Mai-August 34,80, per Oktober-Januar 34,80.

Paris, 10. April, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 31,00, Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,30, per Mai 34,50, per Mai-August 34,80, per Oktober-Januar 34,80.

Paris, 10. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 24,50, per Mai 24,30, per Mai-August 24,25, per September-Dezember 23,60. Roggen ruhig, per April 16,75, per September-Dezember 14,75 Mehl beh., per April 53,90, per Mai 53,60, per Mai-August 53,75, per September-Dezember 53,50. Rüböl ruhig, per April 70,00, per Mai 71,00, per Mai-August 71,00, per September-Dezember 67,50. Spiritus ruhig, per April 35,50, per Mai 36,00, per Mai-August 36,50, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 10. April. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,255,695,000, Abnahme 6,302,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,257,195,000, Abnahme 2,531,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 609,997,000, Abnahme 96,953,000.
Notenumlauf Franks 3,074,097,000, Abnahme 26,724,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 392,061,000, Abnahme 22,921,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 107,139,000, Abnahme 22,672,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 261,180,000, Abnahme 6,012,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 7,553,000, Zunahme 432,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 81,74.

London, 10. April. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 15,107,000, Abnahme 247,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,730,000, Abnahme 201,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 23,387,000, Abnahme 448,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 21,227,000, Abnahme 3,279,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 26,524,000, Zunahme 680,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 7,715,000, Abnahme 3,454,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 14,138,000, Abnahme 273,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15,766,000, Abnahme 5000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven $43^7/_8$ gegen $41^1/_4$ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 108 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres Mindereinnahme 23 Millionen.

London, 10. April. 96% Javazucker 15,00 stetig. — Rübenrohzucker neue Ernte $11^7/_8$ träge. Centrifugal Cuba —,—.

London, 10. April. Chili-Kupfer 47,75, per 3 Monat 48,00.

London, 10. April. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

Glasgow, 10. April, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. $5^1/_2$ d.

Newyork, 10. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 80,50. Weizen per Mai $89^7/_8$.

Newyork, 10. April. Wechsel auf London $4,85^1/_2$. Petroleum in Newyork 7,10, in Philadelphia 7,10, rohes (Marke Parkers) 7,35, Pipe line certificates per Mai — D. $80^1/_4$ C., Mehl 2 D. 65 C. Rother Winter-Weizen — D. $91^1/_4$ C. Weizen per laufenden Monat — D. $89^3/_8$ C., per Mai — D. $89^3/_8$ C., per Dezember — D. $90^1/_4$ C. Getreidefracht 2,50. Mais 40,00. Zucker $4^{13}/_{16}$. Schmalz loko 6,52. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 17,52. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,17. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $89^7/_8$.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 10. April. Alle von Sr. Majestät dem Kaiser zu passirenden Straßen sind festlich geschmückt. In einem Begrüßungsartikel sagt der „Rhein. Kurier": „Doppelt freudig begrüßen wir den Besuch unseres Monarchen, weil er der Beweis ritterlicher Höflichkeit für eine vom Schicksal schwer geprüfte Frau, unseren Allerhöchsten Gast, die Kaiserin des mit uns im festen Bündnisse vereinigten Oesterreichs, ist, für deren Gesundheit der Aufenthalt in Wiesbaden so förderlich war. Unsere Bevölkerung ist stolz darauf, Zeuge jener Begegnung der Majestäten zu sein, auf die sich heute in beiden Reichen aller Augen mit begeistertem Beifall richten."

Wien, 10. April. In den westlichen Vororten blieb heute Abend alles ruhig; kleinere Volksansammlungen wurden von Militärpatrouillen zerstreut.

Pest, 10. April. „Nemzet" bezeichnet den Brief des Kaisers Wilhelm an den Kaiser Franz Josef als eine Garantie für die Stabilität der deutschen Politik.

Bern, 10. April. In Biel streiken die Schreiner in 16 Geschäften; 6 Geschäfte haben die von den Arbeitern gestellten Bedingungen: 40 Centimes Mindestlohn und elf Stunden Arbeit, angenommen.

Luzern, 10. April. Die Schneider in sämmtlichen Kleidergeschäften haben die Arbeit niedergelegt.

Paris, 10. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Guyot machte die Mittheilung, daß der Streik im Kohlenbecken von St. Eloi heute beendet ist.

Madrid, 10. April. Se. k. H. Prinz Heinrich von Preußen ist in Cadix wieder eingetroffen und wird an Bord der Kreuzerkorvette „Irene" bei Lissabon zu dem Uebungsgeschwader stoßen.

London, 10. April. Die Bank von England hat heute den Diskont auf $3^1/_2$ Prozent herabgesetzt.

Belgrad, 10. April. Die Affaire Mincsevics ist durch die Erklärung der bulgarischen Regierung, daß die Beurlaubung Mincsevics mit einer Abberufung gleichzustellen sei, beigelegt. Die diplomatischen Beziehungen bleiben aufrecht erhalten.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Wien, 11. April. Die Vermählung der Erzherzogin Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator wird zwischen dem 15. und 18. Juli in Ischl stattfinden.

Madrid, 11. April. Senat. Sagasta antwortete auf die Herausforderung Daban's, er sei bereit, sich mit demselben auf jedem Felde zu messen. Der Angriff der republikanischen Senatoren gegen die Monarchie rief lebhafte Bewegung hervor.

Valencia, 11. April. Als der Karlistenführer Marquis Carralbo auf dem Bahnhofe eintraf, fanden von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge feindselige Kundgebungen statt, man zerschlug die Fenster und versuchte das Gebäude in Brand zu stecken, was die Bürgergarde vereitelte. Schließlich mußte Kavallerie requirirt werden, welche die Volksmenge angriff und mehrere Personen verwundete. Feindselige Kundgebungen erfolgten vor dem Karlistenklub, wo sich 2000 Personen angesammelt hatten. Die Menge drang in das Gebäude, steckte die Möbel in Brand und suchte das Löschen der Feuerwehr zu verhindern. Andere Gruppen zertrümmerten und verbrannten die im Klubhofe stehenden Wagen, versuchten auch die Kirche in Brand zu stecken, wurden jedoch durch die Truppen gehindert. Der Pöbel errichtete Barrikaden. Die Militärbehörde hat den Oberbefehl in der Stadt übernommen. Die ganze Garnison steht unter Waffen.

London, 11. April. In der Unterhaltung mit dem Korrespondenten des „Newyork Herald" in Brindisi sagte Stanley: „Emin wäre in der That mehr als Gefangener gewesen, seine Leute sagten: sammle Schmetterlinge, aber wir brauchen Dich nicht. Stanley sagte ihm: hätte Emin ihm beim ersten Zusammentreffen offen seine Lage geschildert, so würde er ihm mitgetheilt haben, daß er beim nächsten Zusammentreffen nichts anderes thun könnte, als ihn retten."

Wohlthätigkeits-Bazar.

Der Bazar wird am **15.** und **16. April** in den sämmtlichen Räumen der 1. Etage des **Concert- und Vereinshauses** um
10 Uhr Vormittags **eröffnet** und um
5 Uhr Abends **geschlossen.**

☛ Am zweiten Tage ist das Buffet bis 10 Uhr Abends geöffnet. — Sämmtliche Verkäuferinnen in den Buden sind costümirt.

Vorführung des **Edison**'schen
Original - Phonographen.

☛ Eintrittspreis 50 ₰. — Eintritt zum Bazar 50 ₰. — Illustrirte Programme an der Kasse käuflich.

Abends 7½ Uhr an beiden Tagen:

Historisches Reiterfest und Quadrille-Reiten

in den Stettiner Centralhallen (Circus)

Eintrittskarten — für je einen Abend gültig — 5 ℳ
Gallerie-Stehplatz 1 ℳ

☛ Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet vom Sonnabend bis Montag an der Kasse des Circus und bei Herrn Hoflieferant **A. Toepfer,** Mönchenstr., statt, von da ab im Bazar und eventuell an der Abend-Kasse.

☛ Ausführliche Programme zum Reiterfest im Bazar und an den Aufführungs-Tagen im Circus käuflich.

Das Comité.

Offene Stellen.

Männliche.

Für das Bureau der Maschinenbau-Abtheilung unseres Geschäfts beabsichtigen wir einen theoretisch gebildeten, im Bau neuerer Schiffsmaschinen durchaus erfahrenen **Constructeur,** welcher unter der Oberleitung des Bureauchefs selbstständig zu arbeiten und eine Anzahl jüngerer Techniker zu beaufsichtigen befähigt ist, baldigst zu engagiren. Reflektanten werden um gefl. Einsendung ihrer Offerten gebeten.

Aktien-Gesellschaft „Weser“, Bremen.

Schneidergesellen finden Platzwerkstelle Rosengarten 64, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt Bergstraße 4, H. 3 Tr.

Ordentliche Knaben,
welche die **Eisendreherei** erlernen wollen, können sofort placirt werden in der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von **Bernh. Stoewer,** Stettin—Grünhof.

Arbeiterinnen
auf bessere Knabenanzüge finden dauernde Beschäftigung.
Berthold Brock.

Suche zum 1. Mai oder früher 1 tüchtigen
Barbiergehülfen,
dem gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, sich im Friseurfach zu vervollkommnen.
Julius Fleischer, Friseur, Lindenstr. 28.

☛ Tischler-Lehrling wird verlangt Pommerensdorferstraße 17.

1 Schneidergesellen
für gute bestellte Arbeit auf Woche verlangt
Simonowski, Augustastr. 4, h. part.

1 tüchtiger Schneidergeselle
für feine bestellte Westen wird verlangt auf Halbstück bei
Nowotka, Baumstraße 5, 3 Tr. r.

1 Lehrling sucht sofort **F. Klingbeil,** Malermeister, Klosterhof 8.

Mechanikerlehrling sucht für sogleich
Fritz Harnisch, Bollwerk 1.

Ein Hosenschneider
auf Stoffhosen wird verlangt.
J. Appelbaum.

Ein ordentlicher Bursche
findet bei mir eine Stelle als Lehrling.
Fr. Schaper, Schlossermstr., Louisenstr. 2.

Hosenschneider finden Beschäftigung bei **Louis Asch,** Schulzenstr. 16.

Tüchtige Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei hohen Löhnen.
Flügel & Straube.

Ein Schneidergeselle auf Woche und Lagerarbeit verlangt Mühlenbergstr. 10, p. r.

Weibliche.

Tücht. Maschinen- u. Handnähter. a. Hosen in u. auß. d. Hause verl. **Adolph Müller,** Rosengarten 70, II.

1 Maschinennähterin
auf gute Lagerarbeit, Jackets und Paletots, verlangt Fuhrstraße 12, 3 Tr. r.

1 geübte Handnähterin
auf **Knabenanzüge** verlangt
Grabow, Lindenstr. 28a, 1 Tr. bei **Polenz.**

Tüchtige Arbeiterinnen auf weiße Schürzen finden dauernde Beschäftigung bei **Cohn & Seliger,** Langebrückstraße.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen a. d. H., a. z. Lernen verlangt Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Mehrere Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe in u. außer d. Hause verlangt Heinrichstr. 13, 1 Tr. r.

Nähterin auf Knabenanzüge sofort verlangt Deutschestr. 58, Seitenflügel rechts, 2 Tr. links.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause, auch zum Lernen verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Hohenzollernstr. 15, um die Ecke im Laden.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt. **Raatz,** Rosengarten 49, vorn 3 Tr. r.

Handnähterinnen auf gute Stoff-Hosen erhalten dauernde Beschäftigung Frauenstr. 22, H. 3 Tr. links.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt gr. Domstr. 18, Hof 2. Aufgang links 3 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets sofort verlangt Albrechtstr. 6, Vorderhaus 2 Tr. links.

Nähterinnen auf Westen werden bei hohem Lohn außer d. Hause verl. gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r.

Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen werden verlangt Fuhrstr. 8, 3 Tr. r.

Vermiethungen.

Wohnungen.

☛ Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, I l.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stube, Kammer, Küche mit Zub. zu vermiethen.

Fuhrstraße 22, 2 Tr. vorn ist Stube, Kabinet und Küche für monatl. 21 ℳ zu vermiethen. Näh. part.

1 freundliche Wohnung zu vermiethen Oberwiek 43.

1 freundliche helle Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres Fuhrstraße 8, 2 Treppen.

☛ Falkenwalderstr. 15 1 Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.

Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche, Kammer, Privet, Entree und reichliche Nebenräume zum 1. Mai zu vermiethen Oberwiek 63.

Rosengarten 76, 1 Tr. Vorderwohnung, part., 13,50 ℳ, zu vermiethen.

Rosengarten 3-4 kl. Wohn. an ruh. ordentl. Leute z. vm. Näh. 1 Tr. r.

Stuben.

2 ord. Leute fd. Schlafst. Friedrichstr. 7, v. 4 Tr. r.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

1 anst. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr. r.

1 feines großes möblirtes Zimmer mit sep. Eing. ist an 1—2 Herren zum 1. Mai z. verm. Frauenstr. 11, 1 Tr.

1 anst. j. Mann f. f. frdl. Wohn. Kronprinzenstr. 10, Seitfl. I l.

1 ordtl. j. Mann f. g. Schlafstelle Victoriaplatz 7, h p. l.

1 junger Mann findet freundl. Schlafstelle gleich oder zum 15. Mönchenstr. 8, im Vorderh. 3 Tr.

1 j. ord. Mann findet frdl. Schlafstelle z. 15. oder 1. Philippstraße 79, H. 2 Tr.

1 fr. möbl. Zimm. i. z. verm. König-Albertstr. 21, v. III l.

1 freundl. möbl. Zimm. ist an e. Herrn z. 15. April zu verm. Näh. kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

1 j. Mann f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 23, H. 2 Tr.

1 j. Mann f. freundliche Schlafstelle gr. Lastadie 35—36, Sh. 3 Tr. l.

2 j. Leute find. Schlafstelle Rosengarten 31, H. 1 Tr.

1 ord. Mann f. h. Schlafstelle Aschgeberstr. 2, H. II l.

1 Stube ist sofort an eine Person zu vermiethen Pelzerstraße 12, 2 Tr.

2 j. Leute find. Schlafstelle Breitestr. 11, 2. H. 2 Tr.

Wilhelmstr 2, 1 Tr. r. gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

2 junge Leute finden gute Schlafstelle Pölitzerstr. 75, Hinterh. III bei **Gehrke.**

Freundl. Schlafstelle mit sep. Eingang zu vermiethen Wilhelmstraße 2, H. 1 Tr. l.

Lokale etc.

Roßmarktstraße 9 ist **ein Laden** mit sehr bequemen Nebenräumen, auf Wunsch auch Lagerkeller zum 1. Juli zu vermiethen.

Verkäufe.

100 hochstämmige echte Rosen
mit **großen Kronen,** beste Sorten, habe ich aus meinem **Garten billig** abzugeben.
J. Zielke, Fuhrstraße 26.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck, Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Medizin. Thiol-Seife
wird mit Erfolg bei wunder Haut, unreinem Teint, Flechten, Hautausschlag und Kopfschuppen angewandt.
Stück 0,75, 3 Stück 2,00.
Drogerie Max Schütze,
jetzt kl. Domstr. **20.**

Paul Letsch

grosse Domstrasse 22.

Neue Auslagen in:

Gardinen.

Engl. Tüll-Gardinen in stylvollen Mustern, das Meter von 30 ₰ an.
Engl. Tüll-Gardinen, 2 mal mit Band eingefaßt, das Meter von 50 ₰ an.
Abgepaßte Fenster in Engl. Tüll, Schweizer Tüll, Guipure, Brüssel-Net und Combination 2c., in großer Auswahl.
Engl. Tüll-Stores, das Stück von 3 ℳ an.

Teppiche.

Teppiche in ansprechenden Brüsselmustern 2×3 Ellen, das Stück von 4,50 an.
Tapestrye-Teppiche, Blumenmuster, 2×3 Ellen, das Stück von 11 ℳ an.
Plüsch-Teppiche, fehlerfreie Waare, das Stück von 14.50 ℳ an.
Arminster-Teppiche in reizenden Dessins, in 8/4—12/4 vorräthig.
Tourne, Velours, Smyrna-Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe 2c.

Schirme.

Sonnenschirme in Lasting von 1,20 ℳ an.
Sonnenschirme in Atlas von 2,25 ℳ an.
Sonnenschirme in Dammast von 3 ℳ an.
Sonnenschirme in Halbseide von 3,50 ℳ an.
Farbig gestreifte En-tout-cas in halb und reiner Seide.
Reinseidene Sonnenschirme farbig gestreift, nur diesjährige Neuheiten.
Kinder-Sonnenschirme von 50 ₰ an.
Regenschirme in Lasting, Gloria und Seide.
Herren-Touristen-Schirme von 1,25 ℳ an.

Tücher, Plaids 2c.

Promenaden-Plaids in eleganten Dessins von 3,50 ℳ an.
Promenaden-Plaids mit seidenen Streifen von 6,50 ℳ an.
Chenillen-Echarpes in allen Farben von 5,50 ℳ an.
Reise-Plaids und Umschlagetücher in soliden Farben von 3,50 ℳ an.
Schwarze einfache und doppelte Cachemire-Chales.
Taillentücher in Fantasie, Lama, Handarbeit und anderen Geweben in allen Preislagen.

Tischdecken.

Bedruckte Jute-Tischdecken in persischen Mustern das Stück 1 ℳ
Gewebte Manilla-Tischdecken, in dauerhafter Waare das Stück 1,25 ℳ
Manilla-Decken mit Schnur-Quaste das Stück von 1,75 ℳ an.
Sortirtes Lager in Rips-, Gobelin-, Chenille-, Plüsch-Tischdecken 2c.
Antimarcassas, das Stück von 10 ₰ an.

Tricotagen.

Herren-Tricot-Leibwäsche.

Macco-Jacken das Stück von 1 ℳ an.
Macco-Beinkleider, das Paar von 1,25 ℳ an.
Reform-Hemden / Reform-Beinkleider } System Lahmann, von 2,25 ℳ an.
Halb- und reinwollene Jacken, Hemden und Beinkleider, System Prof. Dr. Jäger.
Seidene Hemden, Nachthemden in Baumwolle und Halbwolle.

Damen-Tricot-Leibwäsche.

Macco-Jacken mit ganzen und halben Armeln von 1 ℳ an.
Netzhemden in Baumwolle und Halbwolle.
Weißwollene Damen-Jacken mit halben u. ganzen Aermeln, d. Stück v. 2,50 ℳ an.
Halb- u. reinwollene Jacken, Hemden und Beinkleider, System Prof. Dr. Jäger.

Handschuhe.

Zwirnhandschuhe für Damen, das Paar von 20 ₰ an.
Zwirnhandschuhe für Damen, 4 Knopflang, das Paar von 25 ₰ an.
Zwirnhandschuhe f. Damen, m. durchbrochener Manschette, d. Paar v. 45 ₰ an.
Halbseidene Handschuhe für Damen, das Paar von 50 ₰ an.
Reinseidene Handschuhe für Damen.
Leinene Handschuhe für Damen in großer Auswahl.
Halbseidene Handschuhe f. Damen, 8 Knopflang, m. reinseidener durchbrochener Manschette, das Paar 1,50 ℳ.
Herrn-Handschuhe in Zwirn, Leinen und Halbseide.
Kinderhandschuhe in allen Größen.

Strümpfe.

Ringel-Kinder-Strümpfe, das Paar von 15 ₰ an.
Jappirte Kinderstrümpfe engl. lang, das Paar von 20 ₰ an.
Weiße Kinderstrümpfe engl. lang, das Paar von 20 ₰ an.
Weiße durchbrochene Kinderstrümpfe engl. lang, das Paar von 25 ₰ an.
Echt schwarze Damen- und Kinderstrümpfe in allen Preisen.
Coul. Kinderstrümpfe in allen Größen.
Herren- u. Damenstrümpfe in Macco, Baumwolle, Vigogne und reiner Wolle.
Schweißsocken.

Morgenröcke, Tricot-Taillen, Tricot-Blousen,
seidene Blousen, Parchend-Blousen
auch nach Maaß.
Tricotstoffe in schwarz, marine, braun, bordeaux, in glatt u. diversen Streifen.
Schwarze Confectionsstoffe, schwarze u. couleurte
☛ **Regenmäntelstoffe.** ☚

Feuerwehr-Branche.
Weitaus zahlreichste und höchste Auszeichnungen.
Berlin 1889: Kaiser-Medaille.
C. D. Magirus
ULM a. Donau.
Fabrik für Löschmaschinen.
Haus- und Garten-Spritzen.
Mechanische Feuerleitern.
Steig- und Rettungsgeräthe.
Personal Ausrüstungen.
Beleuchtungs-Mittel etc.
Beste Ausführung. Billigste Preise.
☛ **Bezug aus Erster Hand.** ☚
Illustrirte Preisliste auf Verlangen gratis.

Metallbuchstaben, Firmenschilder,
Kellnernummern in Neusilber,
Färberzeichen / Controllmarken / Biermarken / Tischmarken / Spielmarken } in Kupfer, Messing und Nickelzink.
Vereinsabzeichen
empfiehlt
Ed. Niedermeyer, Schuhstr. 6.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier-, u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Frauenstraße 14.

Einen Posten Stoffe zu **Jackets, Damen und Kindermänteln** in beste Qualität schon von 2,25 ℳ per Meter an.
A. Treufed, Rosengarten 31.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate
von **Gebr. Stollwerck,** Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in **Stettin** bei E. Amberger, Heyl & Meske, H. Lämmerhirt, E. Horn, Paul Lefèvre, Cond. und bei Theod. Pée vorm. A. Creutz; in **Damm** bei Jul. Sommerfeld; in **Gollnow** bei Apoth. P. Fiebrantz; in **Greifenhagen** bei Apoth. E. Weise; in **Misdroy** bei H. Lipsky und bei H Schultz; in **Naugard** bei Apoth. Otto Bernhardt, Gustav Grunau Wwe. und bei Cond. R. Wilde; in **Neuwarp** bei J. A. Grohn und bei J. Putzenius Nachfl.; in **Pasewalk** bei Herm. Klebe und bei Ferd. Zimmermann; in **Penkun** bei Herm. Bennin und bei Apoth. E. Flandörffer; in **Pölitz** bei Apoth. E. Thiele; in **Swinemünde** bei J. C. J. Jahncke & Co. und bei Th. Wittrin, Cond.; in **Ueckermünde** bei E. Ziebell; in **Wollin** bei Ludg. Lipski.

Wegen Auflösung meines Geschäfts
verkaufe ich sämmtliche Bestände zu sehr billigen, bedeutend herabgesetzten Preisen.
Carl Schuhmann, Möbel-Magazin,
Kleine Domstraße Nr. 20.

Max Seiler,
Schrift- und Glasmalerei,
Kohlmarkt 10.
Anfertigung von **Glasfirmen, Jubiläums-Tableaux,** modernen **Holz- und Eisenschildern, Schaufensterrouleaux.**
Metall- und Glasbuchstaben.
Vergoldung von Grabdenkmälern.
Blech- und Möbel-Lackirerei.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Für Schneider!
Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, bill. z. verk. Pelzerstr. 27, 2 Tr.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: „Andreas Saxlehner."

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser.



Sphinx

Wollenes Strickgarn ist das Beste.
Jede Docke des echten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke.
Niederlage bei:
Stropp & Vogler.

Spezial-Niederlage in Chocoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck, K. K. etc. Hofl., Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestraße 46.

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Reeller Ausverkauf von Polstermöbeln.

Um in Kürze mit meinem Lager **reell** gearbeiteter mod. **Plüschgarnituren,** nußb. u. überp. in Plüsch u. Seide, Panehlsophas, Chaiselongues, Schlafsophas, einfacher Sophas, **Bettstellen m. Matr.,** Plüschtischdecken, Gardinenstangen, Rosetten, Gardinenschnüre 2c. zu räumen, verkaufe zu und unter dem Selbstkostenpreise. Leiste über bei mir gekaufte Polstermöbel die weitgehendste Garantie. Gewähre auch **Theilzahlungen ohne Preiserhöhung.**

Otto Klauss jur., Tapezier und Decorateur,
Reifschlägerstraße 17, 2 Treppen, im Hause des Herrn **Messin.**

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen **Autoritäten.**

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.
Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

} Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

- Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei Herrn **W. Mayer** in **Stettin.**

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26,

Fernsprech-Anschluss No. 210,

Firniss-, Lack-, Siccatif u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

Breitestr. 17 Ecke der Papenstraße.

Max Kurnik

Breitestr. 17 Ecke der Papenstraße.

Das bedeutendste Schuh-Geschäft hierorts;

die Preise für meine berühmten Fabrikate sind billiger als die andererseits nur scheinbar als preiswerth angebotenen Waare.

„Wanda".



„Wilhelm".

„Loreley".

„Oxford".

Damen-Roßstiefel 5,00, 6,00 u. s. w.
Damen-Kalblederst. 8,00, 9,00 u. s. w.
Damen-Lackstiefel 6,50, 8,50 u. s. w.
Damen-Glacéstiefel 9,00 10,00 u. s. w.
Damen-Knopf- und Zugstiefel in Seehund, Chevreaux, Ziege u. s. w.
Einsegnungsstiefel sehr billig.
Damen-Promenadenschuhe in Roßleder, garantirt, 4,00.

Herren-Schaftstiefel 6,00—8,00.
Herren-Roßstiefel 7,50, 9,00.
Feinste Roßstiefel 10,00 an.
Herren-Kalblederstiefel 10,50 an.
Herren-Stiefel in feinem Leder, leicht, für den Sommer 10,00.
Herren-Promenade in Wichsleder, bestes, nur 5,50,

Knabenstiefel, als Stulp-, Schaft- oder Zugstiefel, 4,50.
Engel's Schulstiefel, neu, Patentspitze, bester Kinderstiefel.
Kinderstiefel und Schuhe überraschend in Auswahl und Preisen.
Lasting-Promenadenschuhe in haltbarster Ausführung nur 2,50.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Engros Lager bei **W. Mayer** in Stettin.

Hugo Heymann,

Special-Schuhwaaren-Geschäft,

empfiehlt
Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel
von den einfachsten bis zu den elegantesten
zu billigsten Preisen.
Gr. Wollweberstraße Nr. 41,
zwischen Rosengarten und Breitestraße.

„Geschäfts-Eröffnung in Bredow."

Den geehrten Bewohnern Bredow's und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich **Vulcanstraße 1**
ein zweites Uhren- und Goldwaaren-Geschäft
im Laden des Uhrmachers Herrn **Dobberphul,** dessen Geschäft ich übernommen eröffnet habe. Das Geschäft wird bedeutend vergrößert. Preise sind dieselben, wie in meinem ersten Geschäft in Stettin, **Königsthorpassage 1,** neben dem Café „Central".

Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldwaaren.

Walter Kusanke,
Uhrmacher.



Apotheker Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis **Mk. 1.50** mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in den Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schuhstr. 27—28.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei, **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.

Kiedricher Sprudel-Pastillen

gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh.

gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.

Brochüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc.** Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Heyl & Meske,** Breitestrasse 46, **Theodor Pée,** Breitestr. 60, u. **Polkow & Güntzel,** Rossmarktstr. 17, Stettin.

---

21 Klosterhof.

M. Hoppe, Tischlermeister,

21 Klosterhof.

Werkstatt für
Bau- und Laden-Einrichtungen.
Gegründet 1878.

Gebr. Freymann,

Schulzenstraße 21,

empfehlen zu bekannt billigsten Preisen:

Gardinen

in englisch Tüll, abgepaßt und vom Stück, in schönen Mustern und haltbaren Qualitäten.

Tischdecken.

Möbelstoffe
zu Gardinen und Portieren
in großer Auswahl.

Täglicher Eingang von

Kleiderstoff-Neuheiten

der Jahreszeit angemessen.



Um vor Beginn der Saison mit dem Vorrath in vorjährigen **Sonnen-Schirmen** gänzlich zu räumen, stelle dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen in tadelloser Weise zum Ausverkauf.

Gust. Franke,
Schirm-fabrik,
28 untere Schulzenstr.

Stettiner

Dampf-Wäscherei u. Bleiche

von
H. Franck, Falkenwalderstr. 20,
empfiehlt sich zum Waschen, Rollen und Plätten aller vorkommenden
Leib-, Bett-, Tisch- u. Haus-Wäsche.
Bei günstigem Wetter erfolgt das
Wäsche-Trocknen im Freien.
Spezialität:
Gardinen-Wäscherei.
Abholung und Rücksendung erfolgt durch eigenes Gespann am Orte kostenfrei.

Für Arbeiter!

Engl. Lederhosen, schwere Waare, **Stück 3 M. 75 Pf.,** sonstiger Preis 5 M. 50 Pf., **Arbeiterhosen Stück 2 M.** bis 3 M., **Kinderstoffanzüge, Herrenanzüge und Knaben-Anzüge sehr billig.**

Max Hirsch,

Reifschlägerstr. 6, i. Hause d. Pelikan-Apotheke.

Gebrauchte Säcke

sucht große Posten zu kaufen
Aken a. Elbe. Julius Müller.